

# Liegnitz

## die Gartenstadt Schlesiens auf deutschem Schicksalsboden

Von Dr. E. Barth



Im Schnittpunkt von sieben Eisenbahnlinien und an der Reichsautobahn Breslau/Berlin gelegen, bildet die türmereiche Regierungshauptstadt Liegnitz einen in der deutschen Geschichte bekannten Verkehrsmittelpunkt, der sowohl in seinen Mauern als auch in seinem Weichbilde in vielfacher Beziehung Sehenswürdigkeiten in landschaftlicher, städtebaulicher und wirtschaftlicher Hinsicht vermittelt.

Sechzehn Gartenbau- und eine große Anzahl anderer Ausstellungen, ausgedehnte Park- und Waldparkanlagen und die jedem Ortsfremden ins Auge fallende gartenkünstlerische Ausgestaltung der Plätze und Vorgärten der öffentlichen Gebäude und Bürgerhäuser haben Liegnitz schon seit Jahrzehnten mit Recht den Namen der schlesischen Gartenstadt eingebracht. Im Jahre 1941 wird die Stadt Schauplatz der „Deutschen Reichsgartenschau“ sein und weitesten Kreisen der Volksgenossen im Reich die Spitzenleistungen neuzeitlicher Gartenarchitektur auf einem Ausstellungsgelände von nicht weniger als 500 000 qm vorführen.

Beim Verlassen der großzügigen Bahnhofsanlage öffnet sich ein mit Rasenflächen, Palmenanpflanzungen und Skulpturenschmuck ausgestatteter Platz, von welchem eine breite Allee alter Platanen mitten in den alten Stadtpark hineinleitet. In seinem schönsten Teile entfaltet sich die Blüten- und Formenpracht des Palmenhaines mit seinem berühmten Warmwasserteich (wie oben abgebildet). Es eröffnet sich eine unbekannte Tropenwelt, die floristische Lebensgemeinschaften aus verschiedenen Erdteilen inmitten schattenspendender Palmen und Baumgipfel, plätschernder Springbrunnen mit farbenprächtiger Gestaltenfülle

Staatsbibliothek  
Gebäude der Straße 14  
Cologner Straße 12